82. Jahrgang. Nr. 83 Sonntag, 20. Februar 1938

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Bezugsgebühr bei täglich zweimaliger Zustellung frei Haus monatlich RM. 3.20, durch Postbezug RM. 3.20 einschließlich 48,44 Rpf. Postgebühr (ohne Postzustellungsgebühr) bei siebenmal wöchentlichem Verlag. Einzelnummer 15 Rpf., außerhalb Sachsens 20 Rpf.

Druck u. Verlag: Liepsch & Reichardt, Dresden-A. 1, Marienstraße 38/42. Fernruf 25241. Postscheckkonto 1068 Dresden. Dies Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Dresden und des Schiedsamtes beim Oberversicherungsamt Dresden

Anzeigenpreise lt. Preisliste Nr. 7: Millimeterzeile (22 mm breit) 11,5 Rpf. Nachlässe nach Staffel B. Familienanzeigen u. Stellengesuche Millimeterzeile 6 Rpf. Bildgeb. 50 Rpf. — Nachdruck nur mit Quellenangabe Dresdner Nachrichten. Unverlangte Schriftstücke werden nicht aufbewahrt

Einzige Tageszeitung Sachsens mit Morgen- und Abendausgabe

Die Welt in Erwartung der Reichstagssitzung

Oesterreichfrage im Vordergrund des Rätselratens

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 19. Februar.

Nicht nur in Deutschland, sondern auch im Ausland erwartet man die Rede des Führers am Sonntag mit der größten Spannung. Sowohl in England als auch in Frankreich will man, wie auch am Sonnabend die Londoner und Pariser Blätter betonen, die Ausführungen Adolf Hitlers abwarten, um so endgültige Klarheit vor allem über das österreichische Problem zu gewinnen. Die englischen Zeitungen gehen so weit, schon heute eine gewisse Vorschau auf die Rede zu liefern, die naturgemäß von vagen Kombinationen erfüllt ist.

Das starke Interesse der englischen Regierung an der Rede ergibt sich auch aus der Tatsache, daß am Sonnabend und Montag jeweils Kabinettssitzungen in London stattfinden werden.

Die Freitagsbesprechungen zwischen Eden, Chamberlain und Grandi bzw. Eden und dem französischen Botschafter Corbin, sowie die plötzliche Einberufung des britischen Kabinetts für Sonnabend nachmittag haben starken Widerhall in der Londoner Morgenpresse gefunden, zumal der Kabinettsrat am sonst so geheiligten Wochenende einberufen wird. Die Mehrzahl der Blätter nimmt an, daß die Verbesserung der englisch-italienischen Beziehungen das Thema des Kabinettsrates sein wird. Der diplomatische Korrespondent der „Times" nimmt an, daß gestern u. a. wohl Italiens Verhältnis zu Spanien, die Anerkennung der Eroberung des Äthiopischen Kaiserreiches und weitere Angelegenheiten der englisch-italienischen Beziehungen zur Debatte gestanden hätten. Die letzten Vorgänge in Oesterreich hätten nur wenig Raum bei den Besprechungen eingenommen.

Der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph" berichtet, in interessierten Kreisen habe man erklärt, daß England jetzt bereit sei, Zugeständnisse zu machen, namentlich, daß die Frage der ausländischen Freiwilligen nicht auf das Programm der englisch-italienischen Besprechungen kommen soll. Auf der anderen Seite aber habe Eden bei der letzten Besprechung mit Grandi wieder betont, welche Wichtigkeit die britische Regierung der Zurückziehung der Freiwilligen beimesse. Schließlich meldet der Korrespondent, es sei möglich, daß am Montag früh ein weiterer Kabinettsrat sich mit der Rede des Führers befassen werde.

Französisches Kriegsschiff mit roten Bomben belegt

Fehlgeschlagener sowjetspanischer Angriff in französischen Hoheitsgewässern

Paris, 19. Februar.

Wie man aus Cerbère erfährt, ist am Freitag in der Nähe des Cap Cerbère das französische Kriegsschiff „La Cordelliere" Gegenstand eines sowjetspanischen Angriffes geworden. Es wurde von einem bolschewistischen Flugzeug zweimal mit Bomben beworfen, die jedoch fehlgingen. Das französische Kriegsschiff befand sich zu dieser Zeit in französischen Hoheitsgewässern und steuerte auf Port Vendres zu.

Budenko widerlegt Sowjetschwindel

Rom, 19. Februar.

Im Zusammenhang mit der von Moskau in Zweifel gesetzten Identität Budenkos ist der „Messaggero" in der Lage, als erstes Dokument das Faksimile der Identitätskarte zu veröffentlichen, die das rumänische Außenministerium dem sowjetrussischen Diplomaten am 14. Januar ausgestellt hatte. Das Blatt schreibt dazu, gegenüber solchen Dokumenten wird die Moskauer Regierung die Identität anerkennen und sich mit dem Mißerfolg der GPU abfinden müssen. Außerdem hat Budenko am Freitagabend im rumänischer und französischer Sprache im römischen Rundfunk für das Ausland gesprochen und erklärt, er sei überzeugt, daß der Klang seiner Stimme den grotesken Schwindel endgültig zum Verstummen bringe, seine Identität in Zweifel zu setzen.

(Weitere Meldungen siehe Seite 4)

SA-Gruppe Hochland wiederum siegreich

Erfurt, 19. Februar.

Bei herrlichem Wetter haben am Sonnabend früh in Oberhof die NS-Winterkampfspiele, deren Leitung in den Händen des Reichssportführers liegt, mit dem Patrouillenlauf ihren Anfang genommen. In drei Gruppen starteten 77 Mannschaften, von denen die Bewerber der Gruppe A über 18 Kilometer um den Preis des Führers und Reichskanzlers stritten. Die SA-Gruppe Hochland setzte sich in der guten Zeit von 1:33:09 siegreich durch und gewann damit den begehrten Ehrenpreis zum zweiten Male.

Endlich wieder in Freiheit

Auf Grund der Vereinbarung zwischen dem Führer und Bundeskanzler Schuschnigg sind die politischen Gefangenen in Oesterreich aus der Haft entlassen worden. Unser Bild zeigt eine Begrüßungsszene vor einem der Wiener Landgerichte.

Aufn. Sicherl-Bilderdienst

Es spricht der Führer!

Alles andere politische Interesse tritt in den Hintergrund, wenn der Deutsche Reichstag einberufen wird. Das geschieht selten genug im Dritten Reiche. Der Reichstag ist ja kein Tummelplatz der Parteien mehr, keine Tenne mehr, auf der man leeres Stroh drischt, sondern das Forum, von dem aus besonders wichtige Beschlüsse dem deutschen Volke und der Welt bekanntgegeben werden. Entsprechend ist sein Ansehen gewachsen. Der gegenwärtige Reichstag, der am 29. März 1936 gewählt wurde, tritt erst zu seiner zweiten Sitzung zusammen. Seine Einberufung zum 30. Januar 1937 brachte ein historisches Ereignis: Feierlich zog der Führer die erpreßte deutsche Unterschrift unter die Kriegsschuldlüge zurück. Reichsbahn und Reichsbank wurden wieder unter die ausschließliche Hoheit des Reiches gestellt, und die deutschen Ströme wurden befreit von den internationalen Ueberwachungskommissionen. In jener Sitzung wurde auch der deutsche Nationalpreis für Kunst und Wissenschaft verkündet. Weiter wurden bestimmte Stadtbaupläne als Großaufgaben der kommenden Jahre herausgestellt. Welche Entscheidungen werden wir diesmal erleben? Es ist nichts durchgesickert, und das Rätselraten überlassen wir den anderen. Unruhig und aufgeregt geht manches Getraume im Auslande um. **„Mögen sie nur", denkt man gelassen in Deutschland.** In der Systemzeit freilich, da war es das Steckenpferd so manches Parlamentariers der Linken, bei jeder Regung nationalen Wollens in Deutschland drohend den Zeigefinger zu erheben und zu schwafeln: „Was wird das Ausland dazu sagen?" So warfen diejenigen, die sich nicht scheuten, an der Unfreiheit und Ohnmacht Deutschlands ihre Parteisüppchen zu kochen, den Fronvögten auch noch die Stichworte zu. Sie handelten dabei sogar manchmal aus ehrlicher, wenn auch falscher Ueberzeugung. Wie anders heute! Wir wissen, daß man sich nach anfänglichem Aufbrausen im Auslande auch wieder beruhigt. Noch immer haben wir die Erfahrung gemacht, daß jeder Schritt Deutschlands zwar zunächst beargwöhnt wurde, sich aber schließlich herausstellte als ein weiterer und neuer Dienst an der Befriedung Europas. Das letzte Beispiel erlebten wir erst in diesen Tagen. Oesterreich und das Reich rückten enger aneinander. Einem Zustande wurde ein Ende gemacht, an dem gewisse Demokratien nicht ganz unschuldig waren. Wie aber war das Echo, das zu uns herüberdrang: Neben den gewöhnlichen Verdrehungen und Entstellungen fanden sich doch auch Stimmen der Vernunft, wie man sie früher nicht hörte. Ein Blatt wie die „Times" schrieb, es sei die natürlichste Sache von der Welt, daß zwei Länder gleichen Blutes und größter geschichtlicher Gemeinsamkeiten sich brüderlich untereinander verstehen müßten. Weder Paris noch London denken zur Zeit an einen Gegenzug gegen einen Fortschritt, der im Fluß der Entwicklung liegt. In der Tschechoslowakei ist man zwar beherrscht von der Sorge um die Folgen für Prag. Aber fast wie eine Sage aus längst verklungenen Tagen klingt die Mär, daß es einmal in Europa eine Zeit gab, in der der Plan einer deutsch-österreichischen Zollunion nicht zuletzt am Widerstand der Tschechoslowakei scheiterte. Heute findet sich die tschechische Presse fast einmütig mit der Feststellung ab, daß die Grenzen zwischen Deutschland und Oesterreich zu verschwinden beginnen. „Wenn England, Frankreich und vor allem Italien nichts dagegen haben, werden wir uns dementsprechend einrichten", schreibt die „Narodny Listy", und man macht die Entdeckung, daß es sich bei der Vereinigung der deutsch-österreichischen Frage um eine deutsche Familienangelegenheit handele. Allerdings verstärkt sich auf dem Hradschin das Gefühl dafür, daß in der Vergangenheit manches versäumt wurde, um das Verhältnis zwischen Deutschland und der Tschechoslowakei zu klären und in bessere Bahnen zu lenken. Vielleicht ist diese Erkenntnis fruchtbar für die Zukunft ...

•

Am Freitag sprach der Führer zur Eröffnung der Großen Internationalen Automobilausstellung in Berlin. Seine Rede war mehr als eine Eröffnungsansprache. Es war eine wirtschaftliche Paroleausgabe, die erneut bekundete, daß das deutsche Volk mit aller Kraft an der Gestaltung seines eigenen inneren Lebens ar-

Heute Beilagen

Internationale Automobil- und Motorrad-Ausstellung 1938

Die Frau und ihre Welt